



Die Globuli der Homöopathen enthalten in hohen Potenzen nur mehr eine Information.

Foto: dpa-Archiv

# Charismatischer Inder zeigt das Heilen mit Hahnemann

**GESUNDHEIT** Für Dr. Prafull Vijayakar ist Homöopathie wie Mathematik: Ihre Wirkung lässt sich überprüfen. So behandelt der Arzt in Indien auch Krebs und Aids.

VON HEINZ KLEIN, MZ

**REGENSBURG.** Mehr als 200 Ärzte und Heilpraktiker aus vielen Ländern sind im Regensburger Kolpinghaus für vier Tage zusammengekommen, um von Dr. Prafull Vijayakar zu lernen. Der charismatische Arzt aus Indien lehrt normalerweise vor ganz anderen Kulissen. Wenn er in seiner Heimat in Seminaren und Workshops zeigt, wie er klassische Homöopathie praktiziert, dann spricht er vor 2000 bis 3000 Homöopathen. Doch Dr. Vijayakar kommt gerne nach Deutschland, der Heimat von Dr. Samuel Hahnemann, jenes Mannes, dessen Lehre er für die einzig wahrhaftige hält und der er streng folgt. Dr. Vijayakar behandelt mit Homöopathie auch schwerste Pathologien bis hin zu Krebs und Aids, ebenso akute Erkrankungen, Autoimmunerkrankungen, genetische Defekte und psychische Erkrankungen – erstaunlich erfolgreich, wie er in vielen Videodokumentationen von Fallverläufen zeigte.

## „Angst vor der Verantwortung“

Hierzulande geht man höchstens mit leichteren chronischen Krankheiten zum Homöopathen: der immer wiederkehrenden Mandelentzündung, der Allergie, vielleicht noch mit Asthma. „Doch wozu sind wir da, wenn wir keine schweren Krankheiten heilen können?“ fragte Dr. Vijayakar in Regensburg. Nach 250 Jahren heiße es immer noch, Homöopathie sei nur ein Placebo. Die Schuld gibt Vijayakar den Homöopathen selbst. „Wir haben Angst vor der Verantwortung, wir haben nicht den Mut, schwere Pathologien zu heilen.“

Der Inder hat diese Angst nicht. In seiner Heimat hat er zwölf Zentren geschaffen, Camps, in denen „Hoffnung für die Hoffnungslosen“ („hope for the hopeless“) angeboten wird. „Dort erzielen wir irrsinnige Erfolge“, berichtete er in Regensburg.

Homöopathie – „in dieser Lehre steckt Logik“, sagt Vijayakar. Für ihn ist sie Mathematik. Doch das war nicht immer so. Nach seiner Ausbildung zum Arzt war er zuerst einige Jahre als Schulmediziner und dann ohne große Erfolge als „Komplex-Homöopath“ tätig. „Mixopath“ nennt er diese Art von Homöopathie heute. „Ich hatte Hahnemann zuerst nicht verstanden“, bekennt Vijayakar rückblickend. Missverständnisse seien auch der Grund, warum es so viele verschiedene homöopathische Schulen gebe. Doch nur der Erfolg am Patienten könne den richtigen Weg weisen. Für Vijayakar ist dies die Klassische Homöopathie Hahnemanns, deren Heilungsverläufe gemäß der Heringsschen Regel zu beurteilen sind.

## Die Heilung überprüfbar machen

Aufbauend auf seiner 30-jährigen Erfahrung sowie fundierten Kenntnissen in den Bereichen Physiologie, Embryologie, Genetik und menschliche Biochemie entwickelte Dr. Vijayakar die voraussagbare Homöopathie („Predictive Homöopathie“). Die Verknüpfung von modernen Erkenntnissen der Forschung mit den Vorgaben Hahnemanns scheint es dem Inder zu

ermöglichen, die Verläufe von Heilung im Voraus zu beschreiben und dann ihr Eintreten überprüfbar zu machen. So könne kontrolliert werden, ob die Arzneimittelwahl richtig war, ob Heilung entstand oder eine Verschiebung bzw. Unterdrückung. So werde die Beurteilung von Fallverläufen „mathematischer“.

Dr. Vijayakar ist ein Praktiker durch und durch. In seiner Praxis arbeitet er zusammen mit 18 homöopathisch ausgebildeten Ärzten intensiv mit Patienten. So kommen ständig neue Klienten zu der laut Presseberichten 55 000 Patienten umfassenden Kartei. Auch die indische Präsidentin mit ihrer Familie gehört dazu, erzählt der Regensburger Homöopath Oliver Müller, der mit seiner Frau Beatrix Szabo jedes Jahr bei Dr. Vijayakar in Indien hospitiert. Müller und Szabo, die in Regensburg eine Gemeinschaftspraxis und das Institut für Klassische Homöopathie als Schule betreiben, war es gelungen, Dr. Vijayakar für das Seminar in Regensburg zu gewinnen. Es trug den Titel „Über Grenzen“. „Die Lebenskraft kennt keine Grenzen, nur wir Homöopathen setzen sie uns“, sagt dazu Prafull Vijayakar.



Die Veranstalter und ihr Referent: (von links) Beatrix Szabo, Dr. Prafull Vijayakar und Oliver Müller

Foto: Klein

## DIE HOMÖOPATHISCHE LEHRE

➤ **Die Homöopathie** beruht auf den ab 1796 veröffentlichten Vorstellungen des deutschen Arztes Samuel Hahnemann. Ihre Grundannahme ist das von Hahnemann formulierte Ähnlichkeitsprinzip: „Ähnliches soll durch Ähnliches geheilt werden“ (similia similibus curentur). Eine homöopathische Arznei soll so ausgewählt sein, dass sie an Gesunden ähnliche Symptome hervorruft wie die, an denen der Kranke leidet.

➤ **Zur Herstellung der Arzneimittel** werden die Grundsubstanzen einer Potenzierung unterzogen, das heißt, sie werden immer wieder (meist im Verhältnis 1:10 oder 1:100) mit Lösungsmitteln verschüttelt oder mit Milchzucker verrieben. In hohen Potenzierungen ist kein Ausgangsstoff mehr enthalten, sondern laut Hahnemann nur mehr eine „im inneren Wesen der Arzneien verborgene, geistartige Kraft“.